

Maria-Anna Bäuml-Roßnagl
Inspirationen zu Franz Marc

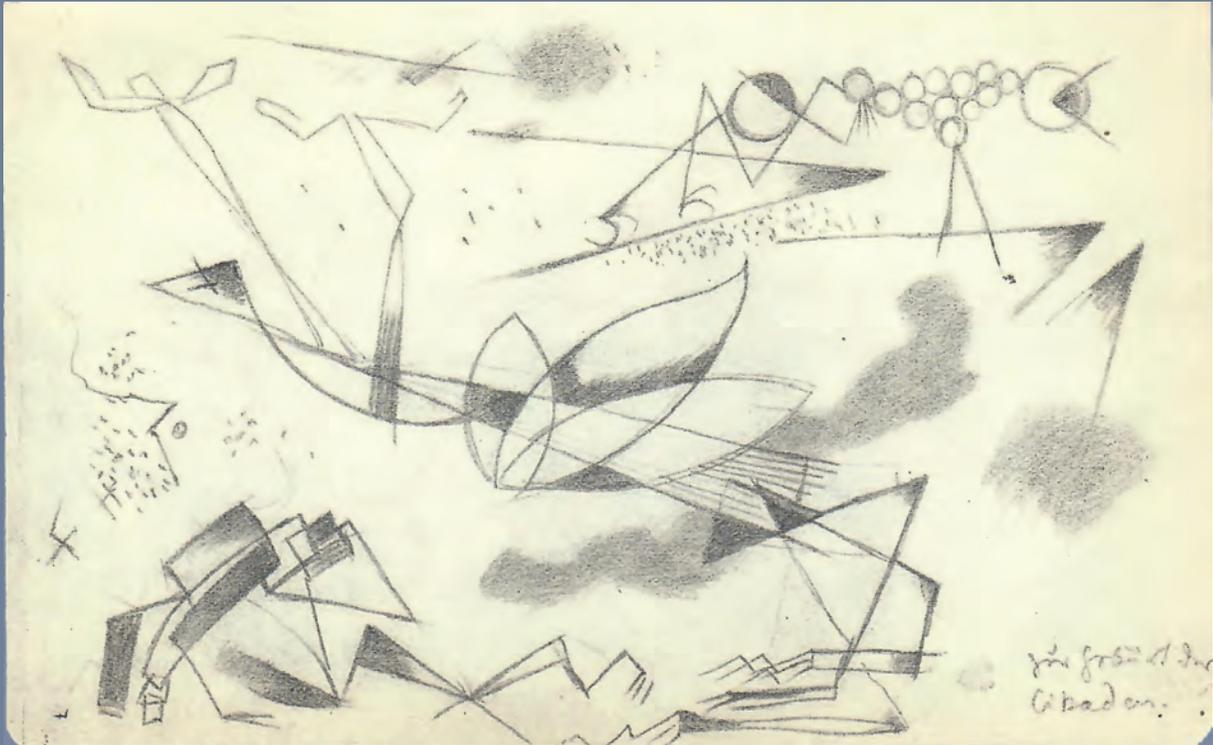
„SKIZZEN AUS DEM FELDE“



Wie hätte Franz Marc seine *SKIZZEN AUS DEM FELDE* in der ersehnten ‚neuen Kunst‘ „in Grösse“ gemalt? Wären es dieselben Farbstimmungen und Farbsymboliken gewesen wie vor seiner Kriegserfahrung?

Wenn wir seine Feldpostbriefe und seine in den letzten Kriegsjahren verfassten philosophischen Aphorismen lesen, dann gilt die Antwort: Nein! Am 17. März 1915 schreibt er, bevor er seine 1. Skizze ins Oktavbüchlein zeichnet, an seine Frau zur Aufgabe der Kunst nach dem Krieg, man müsse „konstruktive zukünftige Bilder malen, keine Erinnerungen, wie es meist Mode ist. Ich habe auch nur solche im Kopf.“ Und im Brief vom 2. Dezember 1915 klagt er: „unmöglichen Verhältnisse, in die der Krieg meine Persönlichkeit geschoben hat. Der Krieg ändert alles...“

Mich haben diese erlebten Einsichten von Franz Marc zur colorierenden Weitergestaltung seiner *SKIZZEN AUS DEM FELDE* inspiriert. Ich habe dafür eine Farbmotaphorik in **BLAU** und **ROT** in gleichsam kristalliner Entfaltung sowie in assoziativer Nähe zur Farbgebung von Franz Marc selbst ab 1912 gewählt.



Nr. 7 Zur Geburt der Zikaden



Blatt 7 zur Geburt der Zirkel A Colerici 2007

Oft bin ich im ‚Blauen Lande‘ des Franz Marc der Landschaft und den Tieren seiner Bilder begegnet und habe mir ausgemalt wie dieser viel zu früh gefallene ‚Blaue Reiter‘ sein ‚halbfertiges Werk‘ wohl vollendet hätte. Sein ‚ganzes Sinnen‘ war ja im letzten Kriegsjahr, das er mit dem ‚Skizzenbuch aus dem Felde‘ noch gestaltgebend durchlebte, darauf gerichtet, sein ‚halbfertiges Werk fertig zu führen‘. Seine 36 kleinen Bleistiftskizzen sollten Größe an Format und Kraft der Farben erhalten. ‚In meinen ungemalten Bildern steckt mein ganzer Lebenswille‘ schreibt Franz Marc am 17. Februar 1916 in einem Brief an seine ‚Mama‘ – doch dann ist Franz Marc am 4. März 1916 im Krieg gefallen.

In tiefer Verehrung für diesen großen Künstler Franz Marc habe ich mich daran gewagt, seine ‚Skizzen aus dem Felde‘ in der Farbmetaphorik von Blau und Rot zu gestalten. Dabei habe ich seiner mythisch-mystischen Farb- und Formenwelt nachgespürt und die spirituelle Dimension seines harmonischen Symbolkosmos nachempfinden können. Die Sehnsucht nach dem unteilbaren Sein von Stein, Pflanze, Tier und Mensch offenbart sich in diesen Bildern.
Maria-Anna Bäuml-Roßnagl

